

Textilindustrie

Globale Chancen und Herausforderungen

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Aktive, liebe Interessierte,

Kleidung ist kreatives Gestaltungsmittel, Kunst, Ausdruck unserer Individualität – und gleichzeitig Produkt einer der dreckigsten Industrien der Welt. Der Konsum von Kleidung hat eine direkte Auswirkung auf Ressourcen, Umwelt und die Lebensrealität tausender Menschen im Globalen Süden; nicht zuletzt auf Arbeiterinnen in den Fabriken, die Kleidung nähen, färben und sortieren. Wie sind wir Teil dieser globalen Verflechtung? Was können wir bewegen?

„Textilindustrie – Globale Chancen und Herausforderungen“ ist konzipiert für Workshops mit Kindern und Jugendlichen der Sekundarstufe I und richtet sich an interessierte Multiplikatorinnen, wie auch Lehrerinnen. Über eine globale Einordnung vertiefen und erweitern die Teilnehmerinnen ihr Wissen. Sie reflektieren Probleme und Chancen der Textilindustrie, hinterfragen eigene Konsummuster und entwickeln schließlich Handlungsmöglichkeiten, die über die Veranstaltung hinausreichen. Dabei steht im Fokus, dass die Teilnehmerinnen sich Gelerntes zu eigen machen und in ihren Alltag integrieren, andere sensibilisieren und gemeinsam aktiv werden.

Die Methodensammlung liegt auf Deutsch und Englisch vor, um möglichst vielen Multiplikatorinnen und Teilnehmerinnen den Zugang zu ermöglichen. So können auch nicht deutschsprachige Menschen eingebunden werden. Darüber hinaus können Workshops im Schulkontext nicht nur im Rahmen des Geographie-, Politik- oder Wirtschaftsunterrichts angeboten werden, sondern auch im Englischunterricht. Das vorliegende Material ist in verschiedenen Schulformen, mit Teilnehmerinnen unterschiedlichen Alters, in Workshops unterschiedlicher Dauer, auf Deutsch und Englisch erprobt und wurde mit fachlich fundiertem Feedback von Lehrerinnen überarbeitet. Es bietet vielfältige Übungen und Methoden, die sich je nach Fokus der Veranstaltung flexibel miteinander kombinieren lassen. Ein Beispiel-Ablaufplan für einen Projekttag ist am Ende des Heftes aufgeführt.

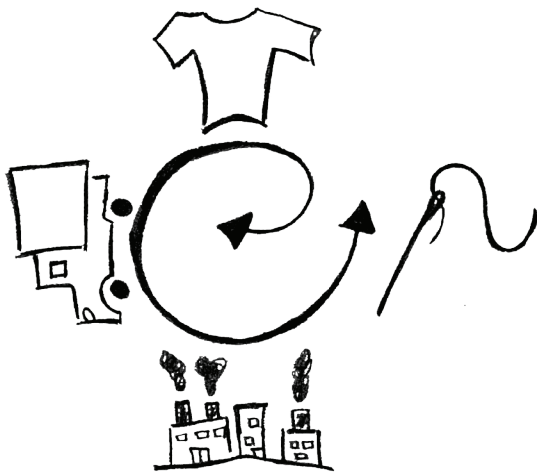
Vielen herzlichen Dank für die Mitarbeit und die wichtigen Impulse aller, die dieses Heft unterstützt haben: Mitglieder des Arbeitskreises Bildung von NETZ, Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Multiplikatorinnen, Lehrkräfte und Interessierte. Ich wünsche viel Freude bei der Durchführung von Workshops, beim Diskutieren und Aktivwerden. Packen wir es an!

Herzliche Grüße


Anna Cijevski

Inhalt

Einstieg	5
Übung A: „Ich“ - „Ich nicht“	5
Übung B: Weltverteilung und die Weltreise meiner Jeans	7
Vertiefung	19
Übung A: Fast Fashion Quiz	19
Übung B: Fast Fashion und Bangladesch	20
Abschluss und Transfer	21
Übung A: Bibi Russell	21
Übung B: Solidarity Works	23
Übung C: Handlungsmöglichkeiten in Deutschland	24
Ablaufplan für Workshops an Schulen	28
Impressum	29



Legende



Benötigte Zeit



Anzahl der Teilnehmerinnen



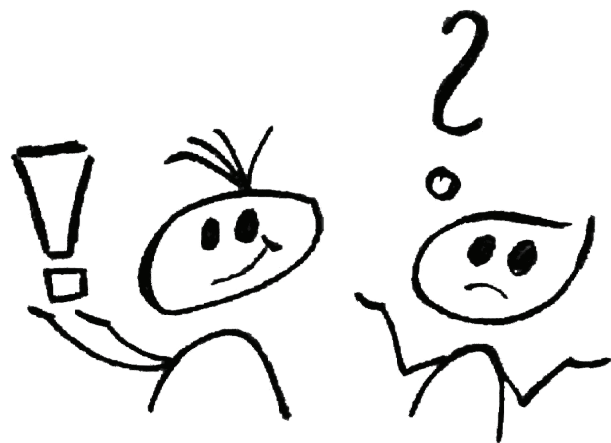
Benötigtes Material

Wer sind wir?





Wir sind NETZ e.V., ein Team in Bangladesch und Deutschland, das sich seit über 30 Jahren für mehr Gerechtigkeit in Bangladesch, Indien und weltweit engagiert. Wir stehen für Gleichberechtigung, Grundbildung, Menschenrechte und ein Selbstbestimmtes Leben ein. NETZ arbeitet mit den Menschen zusammen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Durch den Aufbau sozialer Netzwerke und das Einbringen ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten können diese Menschen entschei-

dend dazu beitragen, sich den Herausforderungen zu stellen. NETZ unterstützt sie, die sozialen Strukturen aufzubauen und ihr Wissen weiterzugeben, bis auf die internationale Ebene. Mit unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit informieren wir über globale Zusammenhänge und Ungerechtigkeitsstrukturen und motivieren, sich solidarisch für eine gerechtere Welt zu engagieren - so auch mit diesem Bildungsheft!



Übung A: „Ich“ - „Ich nicht“

 10 - 15 Minuten

 10 +

 Jeweils ein Blatt mit der Aufschrift „Ich“ und „Ich nicht“



Kurzbeschreibung

Diese Methode gibt den Teilnehmerinnen einen Einstieg in das Thema Textilindustrie, indem es dazu einlädt, sich der eigenen Konsum- und Handlungsmuster bewusst zu werden und sich entsprechend im Raum zu platzieren. Dabei verschafft die Methode der Gruppenleiterin auch einen Überblick über die Gruppe, Vorwissen und Erfahrungen.

Ablauf

Vorbereitung

Die Gruppenleiterin hängt die Schilder mit der Aufschrift „Ich“ und „Ich nicht“ an zwei verschiedene, vorzugsweise gegenüberliegende, Wände. Die Gruppenleiterin hat etwa 10-15 Aussagen parat, die man mit „Ich“ bzw. „Ja“ oder „Ich nicht“ bzw. „Nein“ beantworten kann.

Durchführung

Die Gruppenleiterin liest nacheinander die Fragen vor. Nach jeder Frage platzieren sich die Teilnehmerinnen auf einer der beiden Seiten.

Im Anschluss an eine Frage und die Platzierung der Teilnehmerinnen kann die Gruppenleiterin fragen, ob jemand etwas zu ihrer Platzierung sagen möchte.

Anmerkungen

Die Methode lebt davon, dass es nur zwei Optionen zur Auswahl gibt – „Ich“ und „Ich nicht“ – ohne Möglichkeit zu „Zwischenplatzierungen“. Möchte man mehr Möglichkeiten zur Differenzierung schaffen, kann man z.B. allen Teilnehmerinnen je einen Joker für Zwischenplatzierungen geben. Im Anschluss an die Platzierung im Raum kann eine Möglichkeit für Austausch geschaffen werden, indem die Teilnehmerinnen sich gegenseitig befragen (z.B. „Wohin hast du Kleidung gespendet?“). Beharrliches „Drannehmen“ im Plenum ist zu vermeiden.

Einstieg

Beispiele für Fragen:

A) REDUCE

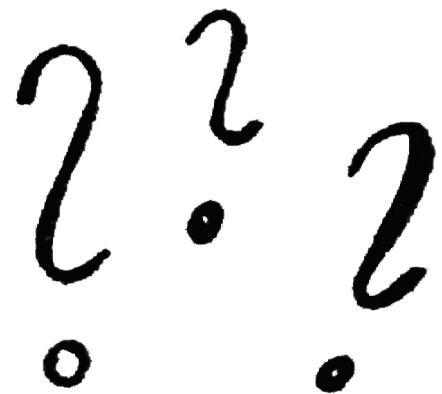
- 1) Wer hat schon mal etwas gekauft und nicht getragen?
- 2) Wer hat mindestens 5 Kleidungsstücke im Schrank, die sie nicht mehr trägt?
- 3) Wer geht gerne shoppen?
- 4) Wer war im letzten Monat mindestens einmal shoppen?

B) REUSE


- 5) Wer hat schon mal Kleidung Second Hand gekauft?
- 6) Wer kann einfache Dinge nähen, z.B. ein Loch zunähen?
- 7) Wer hat schon mal Klamotten oder Schuhe in die Reparatur bzw. zum Schneider gebracht?
- 8) Wer besitzt Kleidungsstücke vom Flohmarkt?
- 9) Wer hat schon mal getragene Kleidung weitergeschenkt?
- 10) Wer hat schon mal Kleidung gespendet, z.B. an eine soziale Einrichtung?

C) RECYCLE


- 11) Wer hat schon mal einen Altkleidercontainer genutzt?
- 12) Wer hat schon mal von „Upcycling“ gehört?



Übung B: Weltverteilung und die Weltreise meiner Jeans

 80 - 90 Minuten

 10 - 30

 Bonbons, große und kleine Klebepunkte, Factsheet, große Weltkarte, Kontinenten-Schilder, „Weltreise meiner Jeans“ - Textkärtchen (1 Set pro 4er-Gruppe), DIN A3- Plakat mit Zusammenfassung, Magnete/Kreppband (Material siehe Anhang S.12-18)



Kurzbeschreibung

Anhand dieser Übung wird die ungleiche Verteilung des globalen Vermögens sowie die ungleiche Rolle verschiedener Länder innerhalb der Wertschöpfungskette der Textilindustrie verdeutlicht. Die Teilnehmerinnen schätzen, auf welchem Kontinent anteilig an der Gesamtbevölkerung wie viele Menschen leben und wie viel sie anteilig am globalen Vermögen besitzen. Die Zahlen visualisieren sie selbst durch die Aufstellung auf Kontinenten und durch die Verteilung von Bonbons. Im nächsten Schritt stellen sie nach, woher ihre eigenen Kleidungsstücke kommen und welchen Weg diese hinter sich gebracht haben, um in ihrem Kleiderschrank zu landen. Idealerweise hinterlassen die Teilnehmerinnen auf der

Karte Markierungen (z.B. Klebepunkte) und dürfen die Weltkarte behalten, um sie in ihrem Klassenzimmer aufzuhängen.

Ablauf Vorbereitung Für Teil I

Eine große Weltkarte wird in der Mitte des Raumes ausgelegt. Mit ausreichend Abstand darum herum können die Kontinenten-Schilder (Nordamerika, Südamerika, Afrika, Europa (inkl. Russland), Asien und Australien/Ozeanien) platziert werden. Pro Teilnehmerin liegt ein Bonbon bereit.

Für Teil II¹

Pro Teilnehmerin liegen ein bis zwei kleine Klebepunkte bereit.

Für Teil III¹

Pro ca. 4 Teilnehmerinnen liegt ein Set „Weltreise meiner Jeans“-Textkärtchen bereit (Druckvorlage siehe Anhang S.16-17; zerschneiden und mischen). Für eine spätere Auswertung an der Tafel wird außerdem Material zum Aufhängen benötigt (Magnete/Kreppband), weitere Klebepunkte (vorzugsweise etwas größer und andersfarbig als in Teil I; beschriftet mit den Zahlen 1-11) und ggf. ein ausgedrucktes DIN A3-Plakat zur Zusammenfassung (Druckvorlage siehe Anhang S.18).



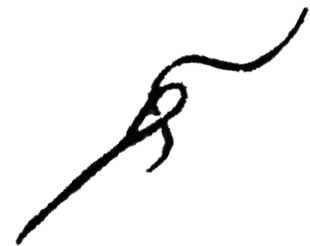
Durchführung

Teil I : Weltverteilung (20 Min.)

Die Teilnehmerinnen stellen sich um die Karte herum und sehen sie sich an. Zu Beginn wird erklärt, dass es im Folgenden darum gehen soll, zu entdecken, wer auf der Welt welche Rolle in der Textilindustrie spielt und was wir damit zu tun haben. Als erste Aufgabe sollen die Teilnehmerinnen sich nun so zu den auf dem Boden ausgelegten Kontinent-Schildern stellen, wie sie die Verteilung der Weltbevölkerung annehmen. Dabei darf gerne diskutiert werden. Haben sich die Teilnehmerinnen auf ein

Ergebnis geeinigt, erfolgt mithilfe der Tabelle in den Arbeitsmaterialien die Auflösung durch die Gruppenleiterin. Nacheinander werden die Kontinente vorgelesen und die richtige Zahl angegeben. Stehen bei einem Kontinent zu viele oder zu wenige Teilnehmerinnen, dürfen sie sich passend umstellen, bevor mit dem nächsten Kontinent fortgefahren wird.

Zunächst wird genauso mit den Bonbons verfahren: Die Teilnehmerinnen sollen nun schätzen, welcher Kontinent über welchen Anteil am Weltvermögen (BSP) verfügt und folglich, wie viele Bonbons jeder Kontinent bekommt. Bei Asien sollte bei der Auflösung darauf hingewiesen werden, dass hier das BSP sehr reicher Länder wie etwa Singapur genauso einfließt wie das ärmerer Länder. Anschließend sollte eine kurze Auswertung der Methode erfolgen, z.B. durch die Frage, welche Ergebnisse die Teilnehmerinnen überrascht haben und was sie erwartet haben. Als Überleitung zum nächsten Teil können die Teilnehmerinnen auch schon gefragt werden, wie sie die Verteilung innerhalb der Textilindustrie einschätzen. Wo sind die Produktionsstätten und wo haben die Bekleidungsunternehmen ihren Hauptsitz? An dieser Stelle soll noch keine Auflösung erfolgen.



Einstieg

Teil II: Made in... (10-15 Min.)¹

Nun werden die Teilnehmerinnen dazu aufgefordert, mit einer Partnerin die Schildchen in ihrer Kleidung zu suchen und herauszufinden, woher ein oder zwei ihrer Kleidungsstücke kommen (je nach Anzahl der Teilnehmerinnen und zur Verfügung stehender Zeit). Die Teilnehmerinnen markieren die Herkunftsorte mit kleinen Klebepunkten auf der Weltkarte.

Dann kann die Gruppenleiterin erläutern: Wenn auf den Etiketten „Made in India“ oder „Made in Italy“ steht, heißt das lediglich, dass die Endfertigung in diesem Land stattgefunden hat.

Die einzelnen Verarbeitungsschritte von der Pflanzung der Baumwolle über das Spinnen der Fäden, das Färben der Stoffe bis zur Endfertigung wurden an den verschiedensten Orten dieser Welt durchgeführt.

Hier können sich die Teilnehmerinnen an Teil I erinnern: Wie sieht es aus mit Reichtum und Bevölkerung in diesen Ländern? Warum sind die Kleidungsstücke, die wir kaufen, so billig?

Teil III: Die Weltreise meiner Jeans (40 - 45 Min.)¹

Die Teilnehmerinnen arbeiten in Gruppen von ca. 4 Personen an einem Gruppenpuzzle. Jede Gruppe erhält dazu die ausgeschnittenen „Weltreise meiner Jeans“-Textkärtchen (siehe Anhang S.16-17). Die Teilnehmerinnen sollen die Kärtchen in die richtige Reihenfolge bringen, um den Fertigungsprozess vom Baumwollfeld bis zum Verkauf nachzuvollziehen (ca. 15 Min.).

Dann erfolgen die Auswertung und Korrektur im Plenum an der Tafel; dabei werden die Stationen auf einer Weltkarte mit Stickern markiert (ca. 15 Min.). Dadurch wird gut sichtbar, welche Produktionsschritte notwendig sind und wie globalisiert die Produktion heute ist. Ein Kleidungsstück hat nicht selten 20.000 – 50.000 Kilometer hinter sich, bis es bei uns im Geschäft liegt.

Anschließend können die Teilnehmerinnen Fragen stellen bzw. es können (je nach Alter und Vorkenntnissen) unten stehende Fragen diskutiert werden (ca. 10 - 15 Min.). Hinweise darauf finden sich in den Textkärtchen bzw. sollen von den Teilnehmerinnen kommen. Im Bedarfsfall kann die Gruppenleiterin ergänzen:

- Wo entstehen die größten Gewinne, Umweltschäden, Menschenrechtsverletzungen, wenn ihr an die Produktion eines Kleidungsstücks denkt? Ist diese Situation gerecht?
- Früher fand ein großer Teil der Textilproduktion auch in Europa statt. Warum kam es zu einer Verlagerung der Produktionsstätten?
- Was hat diese Verlagerung möglich gemacht?



Einstieg

Mögliche Antworten: Andere Länder sind billiger, haben weniger Arbeitsrechte, niedrigere Steuern und Zölle, politische Abkommen haben es einfach gemacht, Kommunikationsmittel haben es einfacher gemacht; Transport ist billig, Rohstoffe wachsen am besten in einem Gebiet, Know-How ist in einem Land vorhanden, internationale Unternehmen machen alles zentral etc. Hier kann darauf verwiesen werden, dass durch immer rascher verlaufende Modezyklen auch die Produktion wieder näher an Europa heranrückt und nun auch schon vermehrt in Marokko oder Rumänien produziert wird. Vertiefend kann hier auch auf die historischen Entwicklungen in der Textilindustrie in Europa und weltweit und auch auf die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie in Europa früher eingegangen werden.

Weitere Informationen über die historische Entwicklungen und die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in Europa und weltweit

1. Wirtschaftsmacht Modeindustrie – Alles bleibt anders

Von der Bundeszentrale für politische Bildung

- Historische Entwicklung in der Textilindustrie bis ins Jetzt.
- <https://www.bpb.de/apuz/198384/wirtschaftsmacht-modeindustrie-alles-bleibt-anders?p=3>

2. Die Textilindustrie – Aufstieg und Fall einer Wirtschaftsmacht

Von Industrie.Kultur.Ost

- Entwicklung der deutschen Textilindustrie (insbesondere in der DDR)
- <https://www.industrie-kultur-ost.de/streiflichter/die-textilindustrie-aufstieg-und-fall-einer-wirtschaftsmacht/>

3. Löhne zum Leben? Die Bekleidungsindustrie in Osteuropa – Teil I

Von Mode Fair Arbeiten

- Ein erster Überblick über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in Osteuropa
- <https://modefairarbeiten.de/loehne-zum-leben-die-bekleidungsindustrie-in-osteuropa-teil-i/>

4. Europe's Sweatshops

Von „Clean Clothes Campaign“ und „Pay a living Wage“ (November 2017)

- Eine aktuelle Analyse der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in Osteuropa (PowerPoint; ergänzt den oben genannten Artikel, Nr.3)
- <https://lohnzumleben.de/wp-content/uploads/2017/11/Pr%C3%A4sentation-Europas-Sweatshops-2017.pdf>

Einstieg

📖 Anmerkungen

Zu Teil I

Es lohnt sich, eine für die Teilnehmerinnen „un- gewohnte“ Weltkarte zu verwenden, z.B. die von Bildung trifft Entwicklung (in Petersprojektion; <https://chat.engagement-global.de/downloads.html>), und die Darstellung der Welt zu thematisieren.

Die Gruppenleiterin kann z.B. fragen, ob die Teilnehmerinnen eine solche Karte schon mal gesehen haben, was ihnen daran auffällt, wo bestimmte Länder liegen, wie groß die Länder und die Kontinente sind, etc. Weiterhin kann darauf eingegangen werden, dass die den Teilnehmerinnen bekannten Karten häufig den eurozentristischen Blick auf die Welt widergeben (Europa ist meist groß in der Mitte der Weltkarte zu sehen).

Zu Teil III¹

Besonders anschaulich wird es, wenn die Gruppe statt mit Klebepunkten mit einer Pinnwand und Pinnadeln arbeitet. Dann können die Orte, die eine Jeans in ihrer Weltreise durchläuft, mit einem Faden verbunden werden, was die Vernetzung verdeutlicht. Anschließend kann die Länge der Schnur gemessen werden und mit der Länge des Äquators verglichen werden.

Anhang:

- Sechs Kontinenten-Schilder (S.12-13)
- Factsheet für Weltverteilungsspiel (S.14-15)
- „Weltreise meiner Jeans“-Textkärtchen (S.16-17)
- Druckvorlage für Plakat mit Zusammenfassung der „Weltreise meiner Jeans“ (DIN A3) (S.18)



Wie bilden wir eine Kugel auf einem flachen Blatt Papier ab? Bei der Erstellung von Karten kommt es automatisch zu Verzerrungen. Eine ideale Karte wäre längen-, flächen-, und winkeltreu, aber in der Realität können nicht alle drei Dimensionen gleichzeitig berücksichtigt werden.

Die Mercator-Projektion kommt vielen von uns am bekanntesten vor. Weil der Äquator unterhalb der Kartenmitte verläuft, erscheint die Nordhalbkugel allerdings größer als sie ist. Die Peters-Projektion hingegen stellt die Flächenverhältnisse weithin richtig dar; dafür sind die Umrisse der Länder und Kontinente verzerrt.

¹ Teil II, Teil III und der Titel dieser Übung beruhen auf der Methode „Weltreise meiner Jeans“ des EU-geförderten Projektes „Know Your Lifestyle: Nachhaltiger Konsum für Junge Erwachsene im zweiten Bildungsweg“ aus dem Heft „Globale Güterproduktion in der Textilbranche“, S. 18-19, abrufbar unter http://www.knowyourlifestyle.eu/images/uploads/kyl_3_textil_deutsch.pdf (zuletzt aufgerufen 06.02.2020). Denkanstöße und Diskussionsansätze dazu, sowie Textkärtchen im Anhang (S.16-17) sind von dort wörtlich übernommen.

Kontinentenschilder

Europa
(inkl. Russland)

Nordamerika

Asien

Afrika

Südamerika
(inkl.
Mittelamerika +
Karibik)

**Ozeanien +
Australien**

Anhang zum Weltverteilungsspiel

Factsheet

Zahlen zum Weltspiel (C1.2)							
Geographische Oberfläche ⁱ	Europa ohne Russland*	Nordamerika	Südam. inkl. Mittelamerika + Karibik	Asien	Afrika	Au. U. Oz.	Total
km ² in Mio.	6,19	19,82	20,43	47,22	32,66	8,01	134,33
In Prozent	4,6%	14,8%	15,2%	35,2%	24,3%	5,9%	100%

Weltbevölkerung ⁱⁱ							
Kontinente	Bevölkerung (2017) in Mio.	Prozent	10 TN	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Europa und Russland*	745,00	9,89%	1	2	2	3	3
Nordamerika**	362,00	4,80%	0	1	1	1	1
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	643,00	8,53%	1	1	2	2	3
Asien	4.494,00	59,63%	6	9	12	15	18
Afrika	1.250,00	16,59%	2	2	3	4	5
Australien und Ozeanien	42,00	0,56%	0	0	0	0	0
Total	7.536,00	100,00%					

Welteinkommen ⁱⁱⁱ							
Kontinente	BSP in Mrd. USD (Zeitwert 2017)	Prozent	10 TN	15 TN	20 TN	25 TN	30 TN
Europa und Russland	20.204,840	25,3%	3	4	5	6	7
Nordamerika	21.043,010	26,4%	2	4	5	7	8
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	5.591,731	7,0%	1	1	2	2	2
Asien	29.219,940	36,6%	4	6	7	9	11
Afrika	2.191,623	2,7%	0	0	1	1	1
Australien und Ozeanien	1.614,342	2,0%	0	0	0	0	1
Total	79.865,49	100,0%					

Anhang zum Weltverteilungsspiel

Bearbeitung: Marian Henn (Bildung trifft Entwicklung) und Anna Engelhardt (Bildung trifft Entwicklung-Schulprogramm Berlin), Juni 2018

**In der geografischen Betrachtung der Kontinente wurde Russland zu Asien gerechnet, da sich zwei Drittel des Landes auf dem asiatischen Kontinent befinden. Aufgrund der kulturellen, ökonomischen und historischen Verflechtungen zwischen Russland und Europa und der Tatsache, dass ca. 94 Prozent der russischen Bevölkerung auf dem europäischen Teil des Landes lebt, wurde diese Trennung nicht auf die weiteren Kennzahlen angewendet.*

***Wir haben uns hier über bestehende Freihandelsabkommen und enge wirtschaftlichen Verflechtungen hinweggesetzt; so wurde Mexiko nicht zu Nordamerika, sondern zu Mittel – und Südamerika gerechnet. Von diesen Ausnahmen einmal abgesehen haben wir uns an die geografischen Vorgaben der United Nations gehalten.*

****Die Differenz von 1373 MtCO₂ zwischen der Summe aller Kontinente und der Gesamtemissionen ergibt sich aus nicht eindeutig zuordenbaren Werten einzelner Länder*

ⁱ Flächenverteilung der Weltregionen – Factsheet der Weltbank, http://search.worldbank.org/quickview?name=Land+%3Cem%3Earea%3C%2Fem%3E+%28sq.+km%29&id=AG.LND.TOTL.K2&type=Indicators&cube_no=2&qterm=surface+area, (10.06.2015)

ⁱⁱ https://www.dsw.org/wp-content/uploads/2017/08/DSW-Datenreport_2017_web.pdf (04.06.2018)

ⁱⁱⁱ World DataBank, World Development Indicators, GNI Atlas method Current USD <http://databank.worldbank.org/data/home.aspx> (08.06.2018)

Anhang zum Weltverteilungsspiel

Textkärtchen

Textkarten: Weltreise meiner Jeans

Das Ausgangsmaterial und somit Startpunkt für unsere Jeans ist Baumwolle. Baumwolle wächst vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten unserer Erde. Baumwollpflanzen brauchen viel Sonne, möglichst gleichmäßige Temperaturen zwischen 18 und 28 Grad Celsius und reichlich Wasser. Die Baumwolle unserer Jeans wurde in Asien, genauer in **Indien** angebaut und geerntet.

Um aus der geernteten Baumwolle Stoff zu machen, müssen zuerst die Fäden gesponnen werden. Dies geschieht in Spinnereien – in unserem Fall in der **Türkei**. Das Garn wird dabei mit Hilfe von teuren und modernen Maschinen erzeugt. Deshalb geschieht dies oft in Ländern, die über technisches Know-how und Geld verfügen.

Das Garn wird dann in einer Weberei in **China** zu Jeansstoff weiterverarbeitet.

Damit der Jeansstoff seine blaue Farbe erhält, muss der Stoff in einem nächsten Schritt gefärbt werden. Die Farben dazu kommen aus **Polen**.

Eingefärbt wird der fertige Stoff allerdings in **Tunesien** (Nordafrika).

Nach dem Färben wird der Stoff noch veredelt, das heißt er wird weich und knitterarm gemacht. In unserem Fall geschieht dies in **Bulgarien**. Danach wird der Stoff zum Zuschneiden und Nähen weitergeschickt. Im Land, in dem genäht wird, müssen vor dem Nähen alle Einzelteile (auch Schnitt, Knöpfe, Waschanleitung) zusammenkommen.

Das Schnittmuster für die Jeans kommt aus den **USA** und wird schnell und einfach elektronisch an die Fabrik in Bangladesch übermittelt.

Anhang zum Weltverteilungsspiel

Die Waschanleitung kommt aus **Frankreich** und wird ebenso nach Bangladesch geschickt.

Knöpfe und Nieten werden in **Italien** produziert und nach Bangladesch geschickt.

Als nächstes werden nun die einzelnen Teile zusammengenäht. Dies wird vorwiegend von jungen Frauen gemacht und benötigt viel Arbeitszeit. Deshalb findet dieser Produktionsschritt vor allem in Ländern statt, in denen nur sehr niedrige Löhne bezahlt werden müssen. In unserem Fall ist dies **Bangladesch**.

Die fertig genähte Jeans wird dann per Schiff nach Europa gebracht. Hier werden noch die Labels eingenäht, die Jeans nochmals gereinigt und dann in ein zentrales Lager und später in die Verkaufsstelle nach **Österreich** gebracht. Hier liegt sie zum Verkauf in einem Geschäft bereit.

Plakat

Die Weltreise meiner Jeans

– ein Beispiel

1. Baumwollanbau: Indien
2. Fäden spinnen: Türkei
3. Verarbeitung zu Stoff: China
4. Farbe zum Stoff färben: Polen
5. Stoff färben: Tunesien
6. Veredelung des Stoffes: Bulgarien
7. Schnittmuster (digital): USA
8. Waschanleitung (Etikett): Frankreich
9. Knöpfe, Nieten: Italien
10. Zusammennähen: Bangladesch
11. Verkauf: Deutschland

Übung A: Fast Fashion Quiz



15 - 20 Minuten



10+



Computer, Beamer, PowerPoint-Präsentation
(zum Download verfügbar)

Das Quiz ist online zum
Download verfügbar:
[www.bangladesch.org/
bildungsheft](http://www.bangladesch.org/bildungsheft)

Kurzbeschreibung

Das interaktive Quiz zum Thema Fast Fashion soll die Teilnehmerinnen dazu anregen, ihr Wissen über die Textilindustrie spielerisch zu hinterfragen und sich mit ihrer Position auseinanderzusetzen. Es bietet eine Reihe von niedrigschwelligen Fragen (sowohl Schätzungs- als auch Meinungsfragen) mit je zwei Antwortmöglichkeiten. Die Teilnehmerinnen geben ihre persönliche Antwort, indem sie sich hinsetzen bzw. aufstehen.

Ablauf

Vorbereitung

Für diese Übung bietet es sich an, die Stühle im Halbkreis zu stellen und Tische zu entfernen, damit die Teilnehmerinnen ausreichend Platz haben. Sie funktioniert allerdings mit jeder Sitzordnung.

Durchführung

Die Gruppenleiterin stellt kurz das Vorgehen vor: Es wird eine Frage vorgelesen, für die es zwei Antwortmöglichkeiten (A und B) gibt. Ist die Lösung aus Sicht der Teilnehmerinnen Option A,

stehen sie auf. Halten sie Option B für die richtige Aussage, bleiben sie sitzen.

Die Gruppenleiterin liest nacheinander die Fragen vor. Bei jeder Frage wartet sie ab, bis die Teilnehmerinnen sich für eine Antwortmöglichkeit entschieden und entsprechend positioniert haben. Dann zeigt und erläutert sie die Lösung. Bei ausreichend Zeit können vertiefende Informationen eingebracht oder Zwischenfragen an die Teilnehmerinnen gestellt werden, z.B. zu ihrer eigenen Erfahrung oder Einschätzung.

Im Anschluss an das Quiz haben die Teilnehmerinnen Zeit für Rückfragen.

Anmerkungen

Zur Vertiefung können z.B. Informationen aus der Power-Point-Präsentation (Übung B) verwendet werden. Die Dauer der Übung lässt sich durch Weglassen von Fragen bzw. eingehende Vertiefung variieren.

Übung B: Fast Fashion und Bangladesch



20 - 30 Minuten



Unbegrenzt



Computer, Beamer, Internetverbindung, PowerPoint-Präsentation (zum Download verfügbar)



Kurzbeschreibung

Die verfügbare Präsentation ermöglicht eine spezifische, kompakte Vertiefung mit Möglichkeit zur eigenen thematischen Schwerpunktsetzung. Sie enthält interaktiv aufgearbeitete Informationen u.a. zu folgenden Punkten:

- Was ist Fast Fashion?
- Wie sehen die Arbeitsbedingungen der Näherinnen aus?
- Was bedeutet existenzsichernder Lohn?
- Auswirkungen der Fast Fashion Industrie am Beispiel des Fabrikunglücks Rana Plaza
- Was ist seit Rana Plaza passiert?

Die Präsentation mit Animationen und Bildern wird ergänzt durch Videos und mögliche Fragen an die Teilnehmerinnen.

Ablauf

Vorbereitung

Solides Hintergrundwissen und Information über aktuelle Entwicklungen sind von Vorteil. Die Notizen in der Präsentation geben dafür

hilfreiche Anhaltspunkte. Für das Abspielen der eingefügten Videos ist Internetzugang erforderlich.

Durchführung

Je nach Schwerpunktsetzung stellt die Gruppenleiterin alle oder ausgewählte Folien vor und bindet die Teilnehmerinnen aktiv ein. Durch das Zeigen von Videos und das Arbeiten mit Animationen entsteht ein multimedialer Dialog.

Anmerkungen

Die Methode eignet sich vor allem für Teilnehmerinnen höherer Klassen bzw. Teilnehmerinnen mit Vorwissen.

Darstellungen von Unglücken wie Rana Plaza können starke Emotionen auslösen. Sie sollten mit entsprechender Sensibilität (z.B. bezüglich der Bildauswahl) behandelt, sowie an das Alter der Teilnehmerinnen angepasst werden.

Die Präsentation ist online zum Download verfügbar:
www.bangladesch.org/bildungsheft

Abschluss und Transfer

Übung A: Bibi Russell



20 - 30 Minuten



10+



Internetzugang, Beamer, Computer



🌀 **Kurzbeschreibung**

Zum Ende der Veranstaltung hin kann ein Video gezeigt werden, das ein positives Beispiel aus Bangladesch einbringt: ein Ausschnitt, in dem es um die Arbeit von Bibi Russell geht. Danach setzen sich die Teilnehmerinnen im Rahmen eines „Speeddatings“ mit dem Video auseinander.

Das Video kann den Teilnehmerinnen vermitteln, dass kreative Handlungsmöglichkeiten für eine fairere Welt auch aus aller Welt kommen müssen: Es muss Lösungen in Deutschland und Bangladesch geben.

🕒 **Ablauf**

Vorbereitung

Video laden: „Bibi Russell - Made in Bangladesch - Weg aus der Billigproduktion - Teil 1“ (https://www.youtube.com/watch?v=_1NzhloDuYQ)

Durchführung

Das Video wird gezeigt (knapp 13 Minuten). Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, sich Fragen zu überlegen, aufzuschreiben und zu

stellen. Alternativ kann eine Runde „Speeddating“ durchgeführt werden:

Die Teilnehmerinnen setzen sich in zwei Reihen gegenüber. Die Gruppenleiterin liest nacheinander Fragen vor. Nach jeder Frage haben die Teilnehmerinnen zwei Minuten Zeit, darüber zu sprechen. Dabei tauschen sich jeweils zwei gegenüber-sitzende Teilnehmerinnen dazu aus. Nach den zwei Minuten rücken die Teilnehmerinnen in der inneren Reihe je einen Platz weiter. Bei der nächsten Frage, die vorgelesen wird, haben sie somit ein neues Gegenüber.

Mögliche Fragen für das „Speeddating“ sind:

- Kennst du Bibi Russell bzw. hast du schon mal von ihr gehört? Wer ist sie?
- Was ist das Besondere an Bibi Russells Arbeit?
- Was hat dich am Video überrascht?
- Was können wir von Bibi Russell lernen?

Abschluss und Transfer

Wer ist Bibi Russell?

Bibi Russell wurde 1950 in Bangladesch geboren. Sie studierte als erste Frau aus Bangladesch Modedesign (1972-75); dazu ging sie als junge Frau nach London. Dann wurde sie als Model entdeckt, arbeitete für Modemagazine und trat auf Fashion Shows auf.

1994 kehrte sie nach Bangladesch zurück und eröffnete die Firma Bibi Productions, die tausende Arbeitsplätze schuf. Darin verbindet sie traditionelle bangladeschische Elemente mit westlicher Kleidung. Daneben setzt sie sich aktiv gegen Gewalt gegen Frauen in Bangladesch ein. Für ihr vielfältiges Engagement wurde sie unter anderem von der UNESCO ausgezeichnet und erhielt 2003 den „Change the World – Best Practice Prize“.

Anmerkungen

Das Video eignet sich auch als Vorbereitung und Einstimmung auf die Bildungsveranstaltung. Die Teilnehmerinnen können es z.B., sofern möglich, vorab als „Hausaufgabe“ anschauen und ggf. in einer Schulstunde besprechen.



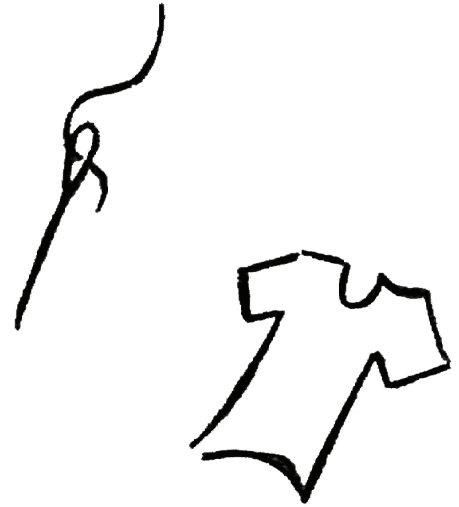
Abschluss und Transfer

Übung B: Solidarity Works

 5 Minuten (+ ggf. Diskussionszeit)

 unbegrenzt

 Internetzugang, Beamer, Computer



Kurzbeschreibung

Der kurze Videoausschnitt ist ein Appell von Frauen aus Bangladesch an die Teilnehmerinnen. Sollte die Zeit zum Ende einer Bildungsveranstaltung knapp werden, kann das Video als Abschluss genutzt werden. Es eignet sich auch als Hinführung zur Überlegung nach eigenen Handlungsmöglichkeiten.

Ablauf

Vorbereitung

Video laden: „Solidarity works! - Die Reise zu einer gerechteren Modeindustrie“ (<https://bit.ly/3fgeaaQ>).

Durchführung

Das Video (ca. 4 Minuten) wird gezeigt; ist die Zeit besonders knapp, kann es auch erst ab Minute 02:42 abgespielt werden.

Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die erste der beiden Frauen nennt eine Handlungsmöglichkeit, die jede Teilnehmerin umsetzen kann und die auf Dauer viel bewirken kann: im Geschäft nachfragen, wie die

Kleidung hergestellt wird, wer sie herstellt und unter welchen Bedingungen. (Sollten die Teilnehmerinnen diese Aktion umsetzen, können sie auch mit vorgedruckten Kärtchen arbeiten.) Von da aus kann eine Diskussion und Ideensammlung nach mehr Handlungsmöglichkeiten in Bangladesch und Deutschland entstehen.

Anmerkungen


Der Ausschnitt zeigt nicht die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiterinnen, sondern gibt ihre Stimmen wieder - ihre Wünsche und Forderungen an die Konsumentinnen. In einer Diskussion könnten folgende Problemfragen aufkommen: Führt der Boykott von Fast-Fashion in letzter Instanz dazu, dass Näherinnen ihren Arbeitsplatz und Einkommen verlieren? Sollten wir daher weiter diese Textilien kaufen? Hier lohnt es sich, weiterzudenken. Die Fortführung des Konsums ist eine simple „Lösung“, die an den strukturellen Problemen nichts verändert. Welche Formen gibt es sich mit den Näherinnen zu solidarisieren? Welche Handlungsoptionen für langfristige Änderungen gibt es? Darum geht es in Übung C.

Abschluss und Transfer

Übung C: Handlungsmöglichkeiten in Deutschland

 80 Minuten

 5+

 Plakate/Flipcharts, Flipchartmarker, ggf. internetfähige Geräte und Stadtkarten, Informationsmaterial



Kurzbeschreibung

Nachdem die Teilnehmerinnen sich mit der Situation in der Textilindustrie auseinandergesetzt haben, geht es darum, positive Handlungsalternativen zu entwickeln. Dazu können – je nach Anzahl der Teilnehmerinnen – in Gruppen von 5-6 Personen folgende Themen bearbeitet werden:

- Tauschbörse an der Schule (Planung)
- Konsumalternativen in meiner Stadt (Recherche)
- Kreativer Straßenprotest (Ideensammlung)

Im Anschluss an die Recherche-/ Planungsphase findet eine kurze Ergebnispräsentation statt.

Ablauf

Vorbereitung

Plakate und Stifte stehen für jede Gruppe zu Verfügung. Für Gruppe b) werden internetfähige Geräte (z.B. Handys, Computer) und ggf. eine Stadtkarte benötigt. Gruppe c) benötigt Infomaterial (s.u.). Eine vorzeitige Absprache mit Ansprechpartnerin-

nen am Veranstaltungsort (z.B. Lehrerinnen einer Schule) ist sinnvoll für die Auswahl der Workshops: Haben die Teilnehmerinnen über den Workshop hinaus die Möglichkeit, ihre Aktion weiterzuplanen oder umzusetzen? Diese Möglichkeit sollte vor allem für Aktion a) und c) gegeben sein.

Durchführung

Teil I: Gruppenarbeit (ca. 60 Min.)

Die Teilnehmerinnen finden sich in Gruppen von 5-6 Personen zusammen. Sie diskutieren ihre Ideen und bereiten für die Präsentation im Anschluss – je nach Thema – einen Aktionsplan, eine Karte, ein Plakat o.ä. vor.



Abschluss und Transfer

a) Tauschbörse an der Schule (Planung)

Die Teilnehmerinnen planen eine Tauschbörse an ihrer Schule – egal ob als dauerhafte Lösung, wie z.B. mit einer Kleiderbox im Foyer, oder als einmalige Aktion, z.B. beim Weihnachtsbasar, Tag der offenen Tür etc.

Sie können To-Dos sammeln, Aufgaben verteilen, Zeitlimits setzen etc. Vor allem bei jüngeren Teilnehmerinnen bietet es sich an, dass eine Ansprechpartnerin des Veranstaltungsorts (z.B. Lehrerin) für praktische Fragen der Umsetzung zur Verfügung steht.

b) Konsumalternativen in meiner Stadt (Recherche)

Die Teilnehmerinnen recherchieren, wie sich Konsum anders gestalten lässt und suchen dafür nach konkreten Einrichtungen in ihrer Stadt.

In Bezug auf die Textilindustrie können das folgende Orte sein:

- Second-Hand-Läden
- Umsonstläden
- Flohmärkte
- Repair-Cafés
- Schneider, Schuster
- Altkleidercontainer (z.B. von TEXAID; zur weiteren Thematisierung siehe Kasten)

Die Teilnehmerinnen können eine Liste mit Einrichtung, Adresse, Öffnungszeiten etc. anlegen. Die Orte können sie auch in eine Stadtkarte eintragen, die sie den anderen Gruppen im Anschluss präsentieren.

Was passiert eigentlich mit unserer Kleidung, nachdem wir sie in einen Altkleidercontainer geworfen haben? Nicht alles, was nach einer gemeinnützigen Sammelaktion aussieht, kommt Menschen tatsächlich zugute. Ein Großteil der Kleidung aus Containern wird im globalen Süden weiterverkauft. Lokale Bekleidungsherstellerinnen können mit den niedrigen Preisen häufig nicht mithalten und verlieren so ihre Existenzgrundlage. Ein weiterer Teil der Kleidung wird z.B. zu Putzlappen verarbeitet; die Reste verbrannt.

Zur Vertiefung der Thematik:

- <https://netzfrauen.org/2014/09/21/die-altkleider-luege-wie-spenden-zum-geschaefft-werden/>
- ARD-Dokumentation „Die Altkleider-Lüge - Wie Spenden zum Geschäft werden“: <https://www.youtube.com/watch?v=WoW36cVujKU>

Abschluss und Transfer

c) Kreativer Straßenprotest (Ideen-sammlung)

Die Teilnehmerinnen überlegen, wie sie für eine fairere Textilindustrie Aufmerksamkeit wecken und Veränderungen in Deutschland anstoßen können. Sie überlegen, welche kreativen Protestaktionen möglich wären und sammeln ihre Ideen. Dazu können die Teilnehmerinnen sich Materialien zur Inspiration ansehen, z.B.:

- Das Buch „go.stop.act! – Die Kunst des kreativen Straßenprotests. Geschichten, Aktionen, Ideen“ von Marc Amann (Trotzdem Verlag)
- „Aktiv kreativ demonstrativ – Handbuch der Ideen und Tipps für politische Straßenaktionen“ von Germanwatch e.V.; online verfügbar unter <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/1765.pdf>
- „Versprochen ist versprochen...!“ – Mit Theater die UN-Millenniumsziele einfordern – ein Aktionshandbuch“ herausgegeben von der UN-Millenniumkampagne in Deutschland, DED – Deutscher Entwicklungsdienst GmbH und GRIPS Theater GmbH

- „How to be a fashion revolutionary“ von Fashion Revolution; online verfügbar unter: <https://www.fashionrevolution.org/about/get-involved/>
- „Aktiv werden für Faire Mode“ von Femnet e.V.; online verfügbar unter <https://saubere-kleidung.de/2019/01/aktiv-werden-fuer-faire-mode/>
- „Fair Fashion Guide“ von Femnet e.V.; online verfügbar unter <https://femnet.de/images/downloads/ffg/FairFashionGuide.pdf> (aktualisierte Neuauflage von Dezember 2019)

Dabei können z.B. Flashmobs, Social-Media-Aktionen, Streetart etc. entstehen. Die Möglichkeiten für Aktionen können auch kleiner, individueller sein. Z.B. ist es auch denkbar, kritische Gedichte in Umkleidekabinen aufzuhängen, wie dieses Gedicht von Nora Gomringer:



Abschluss und Transfer

NICHTS, WIRKLICH NICHTS

Kokett klingt aus den Truhen, Schränken,
Wänden voller Pellen: Frauenjaulen,
Männer seufzen, sie hätten nichts, wirklich
nichts mehr anzuziehen! Vielleicht nie
etwas besessen.

Sheila, zwölf Jahre, trägt Flipflops, Shorts,
ein Tanktop, alles kann sie nennen mit nur
einem Satz:
Das trage ich, nichts anderes besitze ich.

Sie näht die Kleidung der Hunde,
Wölfe, der Schafe anderer Sprachen.
Wenn sie Tag und Nacht nichts von der
Welt hört und sieht, für die sie näht,

fragt sie sich, ob sie die Fäden in die
Maschine zieht, um Geister einzukleiden.

Geister großer Größen. Sie fragt sich:
Ob es wirklich Frauen gibt, die ihre Körper
zu so viel mehr wachsen lassen können?
Ob sie so viel zu essen haben?

Wenn wir Sheila sehen könnten, ihr
Nichts, es würd wie alles wiegen. An
unseren kaiserlichen Körpern, neu
gekleidet. Immer neu.

von Nora Gomringer

Nach einer Ideensammlung können die Teilnehmerinnen ihre Lieblingsideen auf das Flipchart/Plakat übertragen und evtl. schon selbst überlegen, welche Aktionen sie gerne umsetzen wollen. Die konkrete Planung bzw. Vorbereitung der Aktion erfordert mehr Zeit.

Teil II: Präsentation (15-20 Min.)

Die Teilnehmerinnen präsentieren nacheinander ihre Ergebnisse und stellen nach Möglichkeit ihr weites Vorgehen vor (ca. 5 Min. pro Gruppe).

Anmerkungen

Bei einer großen Anzahl von Teilnehmerinnen können die Themen auch doppelt vergeben werden; das bietet sich vor allem für c) an.

Ablaufplan für Workshops an Schulen

Beispiel: Projekttag (4 Stunden)

Begrüßung	Die Gruppenleiterin begrüßt die Teilnehmerinnen und stellt sich kurz vor. Ggf. können alle Namensschilder anfertigen. Im Anschluss stellt die Gruppenleiterin den Ablauf des Workshops vor.		10 Min.
Einführung	Übung B: Weltverteilung und die Weltreise meiner Jeans Teil I: Weltverteilung Teil II: Made in... Teil III: Die Weltreise meiner Jeans	S.7	80 Min. 20 Min. 15 Min. 45 Min.
Pause			15 Min.
Vertiefung	Übung A: Fast Fashion Quiz	S.19	15 Min.
	Übung B: Fast Fashion und Bangladesch	S.20	20 Min.
Abschluss und Transfer	Übung B: Solidarity Works (Hinführung zum Nachdenken über eigene Handlungsmöglichkeiten)	S.23	5 Min.
Pause			15 Min.
Abschluss und Transfer	Übung C: Handlungsmöglichkeiten in Deutschland Teil I: Gruppenarbeit a) Tauschbörse an der Schule (Planung) b) Konsumalternativen in meiner Stadt (Recherche) c) Kreativer Straßenprotest (Ideensammlung) Teil II: Präsentation	S.24	75 Min. 60 Min. 15 Min.
Fazit und Feedback	Die Gruppenleiterin fasst den Workshop zusammen und gibt ggf. den Teilnehmerinnen ein Feedback. Feedback von den Teilnehmerinnen an die Gruppenleiterin kann z.B. schriftlich erfolgen (zwei Moderationskarten pro Teilnehmerin – eine mit positivem Feedback und eine mit Verbesserungsvorschlägen). Im Anschluss können auch Teilnehmerinnenurkunden bzw. Zertifikate verteilt werden.		5-10 Min.

Impressum

Redaktion:

Anna Cijevski, Marie Kanzleiter,
Franziska Gaube

Vielen Dank für die

Unterstützung an:

Jana Schubert, Heera M. Hasan, Maximilian Dülfer (NETZ e.V. - Arbeitskreis Bildung), Barbara Gundling (FEMNET e.V.), Andrea Bussmann (Herderschule Gießen), Petra Hohmann (Eichendorffschule Wetzlar), Simone Ott (Weltladen Wetzlar), Volkshochschule Kärnten, Dirk Saam

Gestaltung:

Elisa Bräutigam, Marie Luise Fischer

Bildnachweis:

Illustrationen/Grafiken:
Christian Bauer und Elisa Bräutigam

Erscheinungsjahr:

2020

Herausgeber:

NETZ Partnerschaft für Entwicklung
und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20
35576 Wetzlar

Spendenkonto

IBAN DE82 513 900 0000 0000 6262
BIC VB MH DE 5F

Sprache zum Nachdenken

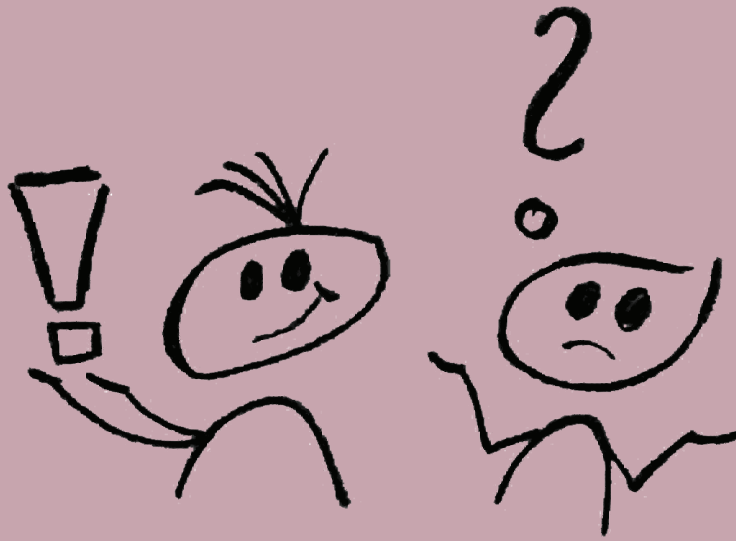
In dieser Broschüre verwenden wir durchgängig die Weiblichkeitsform. Wenn von Arbeiterinnen, Schülerinnen oder Teilnehmerinnen die Rede ist, sind alle Geschlechter einbezogen.



Die englischsprachige Ausgabe
„Textile Industry – Global
Challenges and Opportunities“
kann bei NETZ e.V. angefordert
werden und ist online unter
www.bangladesch.org verfügbar.

Notizen

Notizen



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL und
Brot für die Welt mit den Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein NETZ
Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit
e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positi-
onen geben nicht den Standpunkt von Engage-
ment Global und dem Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwick-
lung wieder.

NETZ
বাংলাদেশ